

# Ausgrenzen Aussondern Ermorden

## TÄTERSPUREN 2016

Mahngang am 13. Februar,  
Beginn 14.30 Uhr,  
Ecke Strehleener Str./Fritz-Löffler-Str.

2016 widmet sich der Mahngang dem Thema Euthanasie. Dabei wurden die Befugnisse namentlich ermächtigter Ärzte so erweitert, dass nach menschlichem Ermessen unheilbar Kranke bei kritischster Beurteilung ihres Krankheitszustands der „Gnadentod“ gewährt werden konnte.

Die so ausgewählten Menschen wurden als unnütze Esser angesehen und sollten den „deutschen Volkskörper“ beeinträchtigen. Damit waren Menschen mit psychischen und geistigen Beeinträchtigungen, als unheilbar krank eingestufte Menschen, aber auch Menschen, die nicht „deutschen oder artverwandten Blutes“ waren, gemeint.

Bis Kriegsende wurden etwa 200.000 Menschen ermordet.

DRESDEN  
STELT SICH  
QUER

[WWW.DRESDEN-NAZIFREI.COM](http://WWW.DRESDEN-NAZIFREI.COM)

### Spendenkonto

Empfänger: Bund der Antifaschisten e.V.  
IBAN: DE33850950047431721010  
BIC: GENODEF1MEI  
Geldinstitut: Volksbank-Raiffeisenbank Meißen  
Kennwort: Dresden Nazifrei

# TÄTER SPUREN 2016

Mahngang am 13. Februar



## 1 WURZELN DES RASSISMUS

Die Bildung von Nationen war ein Teil der Durchsetzung der kapitalistischen Produktionsweise. Die deutsche Nation wurde 1871 konstituiert. Ausgehend vom Volksbegriff werden die Begriffe Volksgemeinschaft, Volkskörper und Rasse erläutert, die in die NS-Rassenhygiene und -politik mündeten.

## RASSENLEHRE AN DER TH DRESDEN

Auf der Südseite des damaligen Bismarck-Platzes befand sich das Hauptgebäude der TH Dresden. Hier wurde im April 1920 Ernst Philaletes Kuhn zum ordentlichen Professor für Hygiene ernannt. Seine gesundheits- und bevölkerungspolitischen Forderungen zielten auf eine bewusste „Auslese“. Nur die körperlich und seelisch gesunden Menschen sollten gefördert werden und früh die Ehe eingehen, um gesunde Nachkommenschaft zu zeugen und aufzuziehen.

## 2 ERBGESUNDHEITSGERICHT

Das Erbgesundheitsgericht Dresden, das sich in der Lothringer Straße 1 befand, war zuständig für die Fassung von Beschlüssen zur Umsetzung des ab 1.1.1934 gültigen „Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“.

## 3 BÜRGERWIESE 24, GAULEITUNG DER NSDAP

Ein Mitglied der Gauleitung war der Leiter des Gauamtes für Volksgesundheit, Dr. Ernst Wegner. Der studierte Mediziner übernahm 1935 die Leitung des Hygiene-Museums. Das Museum spielte eine wichtige Rolle bei der Umsetzung der rassenhygienischen Vorstellungen der Nazis.

## 4 GESUNDHEITSAMT DRESDEN

Die 1935 reichsweit eingerichteten Gesundheitsämter waren vor allem mit der Umsetzung rassenhygienischen Forderungen befasst.

## ELFRIEDE LOHSE-WÄCHTLER

Sie gilt heute als eine der bedeutendsten deutschen Künstlerinnen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Da bei ihr Schizophrenie diagnostiziert worden war, wurde sie 1935 in Dresden-Friedrichstadt zwangssterilisiert. Am 30. Juli 1940 wurde sie gemeinsam mit 33 Männern und 52 Frauen von Arnsdorf nach Pirna-Sonnenstein gebracht und vermutlich noch am selben Tag in der Gaskammer mit Kohlenmonoxid ermordet.

## 5 ZWANGSARBEITER IN DRESDEN / ST. PAULI FRIEDHOF

In Dresden gab es ca. 31.000 Zwangsarbeiter. Sie waren in 771 Betrieben beschäftigt und – über die ganze Stadt verteilt – in 180 bis 200 Lagern untergebracht. Auf dem St. Pauli Friedhof befindet sich ein Sammelgrab für 225 ermordete Kinder von osteuropäischen Zwangsarbeiterinnen.

## 6 FRAUENKLINIK DRESDEN-FRIEDRICHSTADT

Die Klinik gehörte 1933 zu den ersten Kliniken in Dresden, die die Zwangssterilisierung von Frauen durchführte. Von 1933 bis 1939 wurden insgesamt 708 Frauen zwangssterilisiert.

## 7 SÄCHSISCHER SONDERWEG

Im Jahr 1936 führte der Direktor der Landesanstalt Sonnenstein, Paul Nitsche, eine als Sonderkost bezeichnete Breikost ein. Dies war ein dünner, wässriger, nährstoffarmer und vor allem billiger Gemüsebrei. Patienten, die bettlägerig und arbeitsunfähig waren, erhielten ihn. Die Sonderkost wurde 1938 auf Weisung des sächsischen Innenministeriums in allen sächsischen Heil- und Pflegeanstalten eingeführt. Eine weitere Mordmethode bestand in der Verabreichung einer überhöhten Medikamentendosis.

## PAUL NITSCHKE (1876–1948)

Der promovierte Psychiater war in verschiedenen Anstalten tätig, so auch in Pirna-Sonnenstein. Ab Mai 1940 wirkte er maßgeblich an der Umsetzung der Euthanasieverbrechen mit, indem er Meldebögen auswertete, mit denen entschieden wurde, ob die Betroffenen getötet werden oder nicht.

## AKTION T4

In der Tiergartenstraße 4 in Berlin (T4) befand sich die Zentrale zur Organisation der Euthanasieverbrechen. Von 1940 bis 1941 wurden mehr als 70.000 Menschen mit geistigen und körperlichen Behinderungen in sechs dezentralen Tötungsanstalten ermordet.

## ALFRED FERNHOLZ (1904–1993)

Der promovierte Psychiater war in der Heil- und Pflege-Anstalt Zschadraß, dann als Amtsarzt und Leiter des Staatlichen Gesundheitsamtes Großenhain tätig. 1938 wurde er Psychiatriedezernent und Leiter der Abteilung II, „Volksgesundheit“ des Sächsischen Ministeriums des Innern. Er war für die Ermordung von Kranken sowohl durch geringe Verpflegung und überhöhte Medikamentengabe als auch durch die Unterstützung der Aktion T4 mitverantwortlich.

## KARL ERHARD GÄBLER (1888–1948)

Nach einer Ausbildung und der Arbeit als Bäcker wechselte Gäbler 1908 in den Pflegedienst und arbeitete in verschiedenen Heil- und Pflegeanstalten. Ab Juli 1940 war er als Pfleger in Pirna-Sonnenstein an der Durchführung der Euthanasie beteiligt. Seine Aufgabe war die Begleitung der Patienten-Transporte von den Zwischenanstalten nach Pirna und die Beaufsichtigung der Betroffenen bis zu ihrer Ermordung.